

Gute Lösung: Basale Implantate

Noch wenig bekannt: basale Implantate, die in tieferliegende, horizontale Knochen eingesetzt werden. In der Region Stuttgart ist Dr. Pierre Hobbach Spezialist für dieses Verfahren

Die Implantologie, ein Teilbereich der modernen Zahnheilkunde, ist heute so weit entwickelt, dass sie aus der täglichen medizinischen Praxis nicht mehr wegzudenken ist. Ihre Geschichte, die vor rund 50 Jahren begonnen hat, ist eine wahre Erfolgsgeschichte geworden. Inzwischen gibt es Zahnimplantate in vielfältiger Ausführung, Größe und Form und von zahlreichen Herstellern, die ihre Systeme ständig perfektionieren. Die bekannteste Variante sind Zahnimplantate in Form einer Schraube, die eine künstliche Zahnwurzel darstellt.

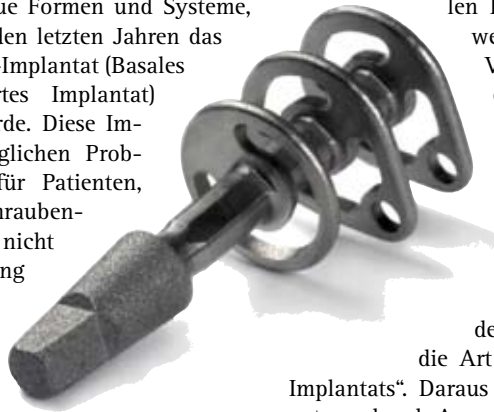
Kaum bekannt dagegen sind bei uns die so genannten basalen Implantate. Der erste Vorgänger der heutigen Modelle wurde Anfang der 70er Jahre in Frankreich konstruiert. Mitte der 90er Jahre entstanden neue Formen und Systeme, aus denen in den letzten Jahren das moderne BOI®-Implantat (Basales OsseoIntegriertes Implantat) entwickelt wurde. Diese Implantate ermöglichen Problemlösungen für Patienten, bei denen Schraubenimplantate nicht zur Anwendung kommen können und wenn, dann mit großem Zeit- und Arbeitsaufwand.

Denn die Voraussetzung für eine Zahnimplantation der herkömmlichen Art ist ein ausreichendes Knochenangebot des Kiefers. Das weiß Dr. Pierre Hobbach, Zahnmediziner aus Stuttgart-Rohr aus seiner täglichen Erfahrung. Er ist einer der wenigen Behandler im Großraum Stuttgart, die sowohl mit „normalen“ als auch mit basalen Implantaten arbei-

ten und von ihren großen Vorteilen in geeigneten Situationen überzeugt sind. „Die basalen Implantate erweitern das Behandlungsspektrum des Zahnarztes und ermöglichen fast allen Menschen die Versorgung mit Implantaten und festen Zähnen“, so der Zahnmediziner.

Horizontale Verankerung

Aber worin besteht der Unterschied zwischen herkömmlichen und basalen Implantaten? Dr. Hobbach klärt auf: „Die herkömmlichen Implantate werden in den höher liegenden vertikalen Knochen eingesetzt und haben eine Schraubenform. Sie imitieren sozusagen die Zahnwurzel. Bei basalen Implantaten handelt sich um Zahnimplantate, die im tiefliegenden horizontalen Knochen eingesetzt werden. Sie schaffen Verankerungsbereiche in bestimmten Regionen des Kiefers. Das Material ist in beiden Fällen Titan, der Unterschied ist die Form sowie Art und Weise des Einsetzens und die Art der Belastung des Implantats“. Daraus ergeben sich auch entsprechende Anwendungsbereiche. Dr. Hobbach weiter: „Die BOI®-Implantate schneiden am besten in komplizierte Fällen ab, bei denen für herkömmliche Implantate die Knochensubstanz nicht reicht und deshalb aufwendiger, schmerzhafter und auch zeit- und kostenintensiver Knochenaufbau erforderlich ist. Viele Patienten sind durch BOI-Implantate überhaupt erst behandelbar“. Weitere Vorteile dieser Technik: Da es



Ältere Patienten können selbst bei Implantatverlust mit den innovativen BOI®-Implanten erneut versorgt werden und so Lebensqualität erlangen

sich dabei um eine Sofortimplantation nach der Zahntfernung handelt (es ist nur ein einziger chirurgischer Eingriff nötig), entfallen viele Zwischenschritte, die bei den herkömmlichen Zahnimplantaten erforderlich sind – wie zum Beispiel die monatelange Einheilungszeit und der Freilegen-Eingriff. Dazu kommt ein weiterer Vorteil: Die Gefahr der Infektionen während und nach der OP, insbesondere bei vorhandenen Entzündungen in der OP-Region, wird deutlich verringert.

Kein Knochenaufbau bei BOI®-Implantaten nötig

Eine besondere Bedeutung kommt BOI-Implantaten auch dann zu, wenn herkömmliche dentale Implantate samt einem Teil des umgebenden Knochens verloren gegangen sind. Denn ein großer Teil der Schraubenimplantate muss früher oder später ersetzt werden. Diese Patienten verfügen dann über weit weniger Knochen als bei der ersten Implantation. Im Gegensatz zu den Schraubenimplantaten können die Patienten auch bei Implantatverlusten nochmals, und zwar mit BOI®-Implantaten versorgt werden. Und das ohne jeden Knochenaufbau.

Wie wird ein BOI-Implantat eingesetzt? Dr. Hobbach beschreibt den Eingriff so: „Ambulant und in örtlicher Betäubung wird die Mundschleimhaut seitlich abgehoben, danach werden ein vertikaler und ein horizontaler Schlitz in den Kieferknochen eingefräst, in die das Implantat eingeschoben wird.“ Der reine operative Eingriff dauere etwa eine halbe bis vier Stunden – je nachdem wer, wo und wie viele Implantate braucht. Großer Plus: Betroffene können bereits am Tag der Operation sofort wieder essen. Das feste Einsetzen der Brücken kann manchmal am gleichen Tag mit der Implantation oder auch Wochen später erfolgen. Der Patient bekommt in derselben Sitzung ein belastbares Dauerprovisorium, manchmal sogar den endgültigen Zahnersatz.

Gute Kostenkalkulation

In der Regel wird die endgültige Restauration in zwei bis zehn Monaten angefertigt. Ein großer Vorteil der basalen Implantate besteht darin, dass im Komplikationsfall der Zahnarzt schnell und effizient eingreifen und korrigieren kann. Und wie verhält es sich mit den



Zur Person

Dr. med. dent. Pierre Hobbach: Studium der Zahnmedizin und Promotion in Tübingen. Danach zahnmedizinische Tätigkeit in verschiedenen Praxen. 2002 übernimmt er eine Praxis in Stuttgart-Rohr und absolviert parallel dazu die Fortbildung im Bereich Implantologie, Naturheilkunde und Computergesteuerte Zahnmedizin.

Dr. Hobbach ist Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Altersmedizin, der Deutschen Gesellschaft für Computergesteuerte Zahnmedizin und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund und Kieferkrankheiten.

Kosten? Dazu Dr. Hobbach: „Die geringe Anzahl von Eingriffen und Behandlungsschritten reduziert wesentlich die Gesamtkosten. Oft ist die Lösung mit den basalen Implantaten halb so teuer wie mit konventionellen“. Erste Studien zur Langzeitverträglichkeit und zur Funktionalität der innovativen Implantate liegen vor. Ergebnis: Nach zehn Jahren sind über 96 Prozent der gesetzten Implantate noch in Ordnung.

Anfertigung vor Ort

In seiner Praxis deckt Dr. Hobbach mit seinem Team das ganze zahnärztliche Spektrum ab. Zusätzlich verfügt er über ein eigenes zahntechnisches Labor, das die individuelle Anfertigung und Anpassung des neuen Zahnersatzes unmittelbar vor Ort vornimmt. Als Familienvater empfängt der Mediziner aber auch gerne Kinder und Jugendliche zu Behandlungen. Oberstes Ziel: „Mit der richtigen Propyhlaxe bleiben Zähne dauerhaft schön“.

Veronika Pfeiffer

Zahnärztliche Praxis Dr. Hobbach, Kopernikusstraße 3, 70565 Stuttgart, Telefon (0711) 74 27 15. www.dr-hobbach.de